Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 11-12

Artikel: Frei- und Lebensraum für Tiere und Pflanzen
Autor: Wagner, Stefan
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-368686

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommunale Herbstübung

Frei- und Lebensraum für Tiere und Pflanzen

25 Zivilschutzpflichtige aus Suhr haben Ende Oktober an drei Tagen die Natur an ökologisch wertvollen Orten in der Gemeinde gepflegt. In Zusammenarbeit mit dem Suhrer Forstamt wurden Bäume gefällt, Hecken geschnitten, Holzabfälle weggeräumt und so für die Natur wichtige Lebensräume geschaffen.

STEFAN WAGNER

Auf den ersten Blick mögen die Eingriffe ins Landschaftsbild brutal wirken: kahlgeschlagene Stellen, nackte Wurzelstöcke, kaum noch Büsche und Bäume. Doch die durchgeführten Holzerarbeiten haben ihre guten Gründe. Die beiden durchforsteten Gebiete sollen durch die gezielten Eingriffe ökologisch und biologisch aufgewertet werden.
Im Vorfeld der kommunalen Herbstübung wurde das Vorgehen deshalb gemeinsam mit Vertretern von kantonalen und gemeindeeigenen Umweltämtern genau besprochen.

Heckenpflege am Suhrer Kopf

Die Hecken auf der Südseite des Suhrer Kopfes gelten zusammen mit den Magerwiesen rundherum als ökologisch wertvollster Rohdiamant der Gemeinde Suhr. Im Dickicht der Hecken verbirgt sich eine interessante Tierwelt; der unterschlupfreiche Lebensraum bietet vielen Kleintieren beste Brutmöglichkeiten und idealen Schutz vor Fressfeinden. Doch Rohdiamanten müssen bekanntlich geschliffen werden. Hecken wachsen nämlich schnell in die Breite und in die Höhe. Dadurch verlieren sie die für die Tier- und Pflanzenwelt notwendige Dichte. Dieser Entwicklung haben Forstamt und Zivilschutz Einhalt geboten. Die Hecken wurden an verschiedenen Stellen gezielt zurückgeschnitten. Ausgewählte Holzresten wurden bewusst liegengelassen. In diesen Holzhaufen sollen neue Lebensräume für Tiere entstehen.

Naturnahe Durchforstung des Suhre-Ufers

Spaziergängern zwischen Suhr und Oberentfelden werden in nächster Zeit entlang der Suhre mehrere fast kahle Stellen auffallen. Auch hier waren Forstamt und Zivilschutz Suhr am Werk. Etliche Bäume wurden anlässlich der kommunalen Zivilschutzübung gefällt, Äste und Stämme gezielt liegengelassen, um das Gebiet biologisch aufzuwerten. Dank der fehlenden Bäume erhalten Ufer und Bach deutlich mehr Licht und deshalb bald auch mehr Leben. In einzelnen Abschnitten werden richtige Niederhecken wachsen, die Vögeln wichtige Unterschlupf- und Brutmöglichkeiten bieten. Der Neuwuchs bewirkt zudem eine bessere Durchwurzelung des Bachufers. Dies wiederum garantiert einen wirksamen Schutz gegen Hochwasser. Biologisch besonders wertvolles Alt- oder Todholz wurde als sogenannte Spechtbäume stehengelassen.

Zivilschützer im Einklang mit der Natur.

FOTOS: S. WAGNER

An den ausgelichteten Stellen kann sich neues Leben entfalten.